Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 30 — Mittwoch, den 22. Februar 1933 — 51. Jahrgang

80 Jahre Gefängnis für den Präsidentenattentäter

Zanagara bittet um eine höhere Strafe — Lachend das Urteil angenommen — Alkoholverbot in Amerika aufgehoben

Miami (Florida). Unter Riesenandrang des Publikums begann hier die Gerichtsverhandlung gegen den Attentäter Zanagara. Nach Verlesung der Anklageschrift bekannte sich Zanagara zu allen vier ihm zur Last gelegten Anklagepunkten schuldig, die auf Mordversuch an dem künftigen Präsidenten Roosevelt und den drei übrigen Verwundeten lauteten. Zuerst wird wegen des Anschlages auf Roosevelt verhandelt. Die Anklage wegen Anschlags auch auf die Schwerverletzten Zermak und Frau Gills steht noch aus, weil die Staatsanwaltschaft abwartet, ob diese Opfer des Anschlages nicht doch ihren Verletzungen erliegen.

*

Miami (Florida). Der Roosevelt-Attentäter Zanagara, der für jeden der vier ersten ihm zur Last gelegten Anschläge je 20 Jahre, also insgesamt 80 Jahre Gefängnis erhielt, nahm das Urteil lachend entgegen und rief aus: „Was? Nur 80 Jahre? Seien Sie nicht so geizig, geben Sie mir mehr!“ Der Richter antwortete, auf die beiden noch ausstehenden Anklagen in den Fällen Cermak und Frau Gills anspielend: „Wird schon kommen.“

Alkoholverbot in Amerika gefallen

Washington. Das Repräsentantenhaus hat am Montag abend mit zwei Drittel-Mehrheit die vom Senat bereits genehmigte Blaine-Vorlage ebenfalls angenommen, womit die Aufhebung des Alkoholverbots in Amerika beschlossen ist. Die Blaine-Vorlage sieht vor: 1. Widerruf des 18. Verfassungszusatzes (Alkoholverbot), 2. Ratifizierung dieses Widerrufes nicht durch die Parlamente der Einzelstaaten, sondern durch für diesen Zweck besonders einberufene Konvente der einzelnen Staaten und 3. Bundesschutz für solche Bundesstaaten, die an dem Alkoholverbot weiter festhalten. Die Vorlage muß innerhalb von sieben Jahren von wenigstens 36 Bundesstaaten ratifiziert werden.

Der deutsch-polnische Außenhandel

Rückgang auf beiden Seiten zu verzeichnen

Nach den Zahlen des Statistischen Hauptamtes in Warschau betrug die polnische Einfuhr 1932 insgesamt 862 Millionen Zloty, wobei der Anteil der Einfuhr von deutschen Produkten 173,1 Millionen Zloty oder 20,1 Prozent der Gesamteinfuhr ausmacht. Im Jahre 1931 betrug der deutsche Anteil wertmäßig 359,2 Millionen Zloty bezw. 24,5 Prozent. Hinsichtlich der Einfuhr steht Deutschland in Polen immer noch an erster Stelle. In der Ausfuhr dagegen nimmt England die erste Stelle ein, das einen Warenwert in Höhe von 178,1 Millionen Zloty bei einem polnischen Gesamtexport von 1083 Millionen Zloty entgegennimmt, oder anders ausgedrückt 16,4 Prozent. Dichtauf folgt Deutschland mit 175,9 Millionen Zloty bezw. 16,2 Prozent (im Vorjahr 315,3 Millionen Zloty bezw. 16,8 Prozent).

Der deutsche Anteil am Außenhandel Polens ist also sowohl in der Ausfuhr als auch in der Einfuhr und hier besonders weiter zurückgegangen. Die Warenbezüge Polens aus Deutschland sind 1932 auf 48,1 Prozent des Vorjahrs gesunken, während die Gesamteinfuhr Polens in diesem Jahre 58,7 Prozent des Einfuhrwertes von 1931 betrug.

Generalstreik in Frankreich

Massenproteste gegen neue Steuern

Paris. Am Montag vormittag ist in ganz Frankreich der Generalstreik aller Beamten und Angestellten ausgebrochen. Die Angestellten und Beamten der städtischen und staatlichen Betriebe **haben am Montag geschlossen die Streikparole befolgt,** die von ihren Syndikaten als Protest gegen die vom Finanzausschuß des Senats **vorgeschlagenen Steuermaßnahmen ausgegeben worden war.** Da es sich nur um eine Warnung an die Regierung handeln sollte, war die Arbeitsunterbrechung beschränkt und trat außerdem zu verschiedenen Zeiten des Vormittags ein. **Der Streik ist ohne Zwischenfall verlaufen.** Die Autobusse und Straßenbahnen hielten von 10 bis 10,10 Uhr dort an, wo sie sich gerade befanden. Polizeibeamte in Zivil haben sich darauf beschränkt, in allen Fällen diese Verkehrsstörungen zu Protokoll zu nehmen. Der Eisenbahnverkehr und der Untergrundbahnverkehr wurden ohne Unterbrechung durchgeführt. Der Fernsprechverkehr nach dem Inlande und Auslande war mehrere Stunden unterbrochen. Wo Verbindungen hergestellt worden waren, wurden sie sofort wieder getrennt. **Die Postbeamten haben sich der Streikbewegung angeschlossen,** indem sie am Vormittag die Post nur einmal austrugen. Auch Rohrpostbriefe wurden nicht befördert. Auf den Zoll- und Feuerbehörden und in den Tabakmanufakturen wurde die Arbeit während einer Stunde niedergelegt. **Auch in der Provinz ist der Streik ruhig verlaufen.** In Lille sind die Postbeamten anstatt um 5 Uhr morgens erst um 9 Uhr erschienen, wodurch eine kurze Unterbrechung in der Postbeförderung eingetreten ist.

Bei allen diesen Maßnahmen handelt es sich sozusagen um eine Generalprobe. Die verschiedenen Syndikate sind jetzt entschlossen, zum ausgedehnten Generalstreik überzugehen, falls die vom Finanzausschuß des Senats vorgeschlagenen Steuermaßnahmen durch Annahme in der Kammer Gesetzeskraft erhalten.

Inzwischen folgt in der Provinz eine Protestkundgebung auf die andere. In St. Brieux in der Bretagne haben über 15 000 Landwirte eine Protestkundgebung abgehalten und eine Entschließung gefaßt, in der die Regierung aufgefordert wird, keinerlei Steuermaßnahmen zu ergreifen, ohne vorher die Berufsvereinigung der Landwirtschaft angehört zu haben. Die Landwirte der Bretagne weisen darauf hin, daß sie entschlossen seien, **die Steuerzahlung einzustellen, wenn nicht unverzüglich durchgreifende Maßnahmen zu ihrer Entlastung ergriffen würden.** In Bourges, Nancy und einer Reihe anderer Städte haben ebenfalls stark besuchte Protestversammlungen stattgefunden, in denen mit dem Steuerstreik und der Arbeitsniederlegung gedroht wurde.

Die drohende Gefahr eines allgemeinen Generalstreiks auf lange Dauer hat die in Frankreich seit 1920 bestehende technische Nothilfe zu einem Aufruf veranlaßt, **in dem alle Mitglieder aufgefordert werden, unverzüglich Mitteilung zu machen, ob sie bereit sind, die Posten auszufüllen, die für sie vorgesehen sind.**



Zum 30. Todestag des Komponisten Hugo Wolf

Hugo Wolf, wohl der bedeutendste deutsche Liederkomponist nach Schubert, starb vor nun 30 Jahren, am 22. Februar 1903. Die Lieder Hugo Wolfs zeichnen sich durch innige Empfindung und gewählte Harmonie-Führung aus. Am bekanntesten wurden seine Mörike-Lieder, seine Ouvertüre zu „Penthesilea“ und seine komische Oper „Der Corregidor“. Der Komponist, der nur 43 Jahre alt geworden ist, starb in geistiger Umnachtung.

Genf versagt!

Genf. Im Luftfahrtausschuß der Abrüstungskonferenz ist die Aussprache ohne jedes praktische Ergebnis zu Ende gegangen. Es bestand weder der ernsthafte Wille zur Abschaffung der Militärluftfahrt, noch zu einem Verbot des Bombenabwurfs.



Oesterreich vor einer Regierungskrise wegen der französischen Note?

Dr. Dollfuß, der derzeitige Bundeskanzler des Donaulandes, der infolge der Note, die einem Ultimatum gleichkommt, anscheinend zurücktreten will. — Frankreich richtete an Oesterreich eine scharfe Note, die in großen Teilen Europas höchste Empörung auslöste. Frankreich wirft der österreichischen Regierung vor, sie habe die sogenannten „Hirtenberger“ Waffentransporte geduldet, die für Ungarn bestimmt gewesen seien und die den bestehenden Verträgen widersprechen würden. Dagegen erklärt Oesterreich, es handele sich bei den Waffentransporten um eine rein private Angelegenheit.

Vernichtung der Selbstverwaltung

Warschau. Der Sejm nahm in dritter Lesung die Vorlage über das Selbstverwaltungsrecht an, die die Oppositionsparteien bis zum letzten Augenblick scharf bekämpft hatten. In der Aussprache brachte die Opposition zum Ausdruck, daß die hoch entwickelte Selbstverwaltung in den früheren preußischen Gebietsteilen zu einer Karikatur gemacht werde, indem man diesen Landesteil mit seiner stark entfalteten Wirtschafts- und Sozialstruktur mit dem verwaltungsrechtlich rückständigen Ostpolen gleichstelle. Damit hat das überlieferte Verwaltungsrecht der Teilungsmächte aufgehört zu bestehen und die Gemeindeverwaltung ist der Eigenmächtigkeit der staatlichen Organe preisgegeben worden.

Lindsays Unterredung mit Roosevelt

New York. Nach einer zweistündigen Besprechung mit dem soeben von England zurückgekehrten britischen Botschafter Lindsay gab Roosevelt folgende offizielle Erklärung heraus: Der britische Botschafter unterrichtete Mister Roosevelt inoffiziell über die Ansichten der britischen Regierung, indem er in großen Zügen weltwirtschaftliche und andere Fragen berührte. Die Unterhaltung beschränkte sich auf die allgemeinen Gesichtspunkte dieser Probleme. Es wurden keine bestimmten Vorschläge zur Weltwirtschaftskonferenz oder der Kriegsschuldenfrage besprochen. Die Wiederaufnahme der Unterhaltung wird in Kürze stattfinden. Mister Roosevelt wird den neuen Außenminister, sobald dessen Ernennung bekannt gegeben wird, zu einer nichtamtlichen Konferenz über die gleichen Fragen auffordern.

Amerikanische Maßnahmen für Erwerbslose

Washington. Der Senat nahm die Lafollette-Costigan-Vorlage an, die die Schaffung eines neuen Fonds für die Finanzrekonstruktionsgesellschaft im Betrage von 300 Dollar-Millionen vorsieht. Aus diesem Fonds sollen den Bundesstaaten Beiträge zur Erwerbslosenhilfe leihweise zur Verfügung gestellt werden.

Politische Zusammenstöße in Kaiserslautern

Kaiserslautern. Nach Schluß der am Montag abend hier stattgefundenen Zentrumskundgebung, auf der u. a. Reichskanzler a. D. Dr. Brüning sprach, kam es während des sich anschließenden Fackelzuges zu schweren Schlägereien zwischen Versammlungsteilnehmern und politischen Gegnern, wobei von bisher unbekannter Seite eine Anzahl Schüsse fiel, durch die vier Mitglieder der Pfalzwacht so schwer verletzt wurden, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußten, ferner gab es eine Anzahl Leichtverletzte, darunter vier Nationalsozialisten. Die auswärtigen Teilnehmer konnten nur unter starkem Polizeischutz die Stadt verlassen.

Der Kaiser von Japan billigt die Politik Utschidas

Tokio. Halbamtlich wird mitgeteilt, daß der japanische Kaiser die Politik des Außenministers Utschida vollkommen gebilligt habe. Auch die militärischen Maßnahmen gegen die Provinz Dschehol seien vom Kaiser gebilligt worden.

Ein Bandit geht in Urlaub

Rawicz. Im Mai wurde der berüchtigte Bandit Leo Ciesielski, von dessen Taten die Kriminalbücher vieles zu berichten wissen, aus dem Rawiczer Gefängnis entlassen, um sich auf einen sechsmonatigen Erholungsurlaub zu begeben. In den ersten Jahren der Unabhängigkeit Polens war sein und seiner Bande Tätigkeitsfeld das ganze polnische Staatsgebiet. Durch seine schrecklichen Bluttaten war er überall gefürchtet und gehaßt. Im Jahre 1920 wurde die Bande zersprengt, ihr Anführer Ciesielski gefangen genommen und zum Tode verurteilt. Die Todesstrafe wurde jedoch in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt und auf Grund der Amnestie erhielt der Verbrecher schließlich nur 15 Jahre Zuchthaus. 12 Jahre davon hat er im Rawiczer Gefängnis verbracht und wurde nun aus gesundheitlichen Rücksichten „beurlaubt". Er begab sich zu seiner Familie. Die freie Zeit nutzte er aus, um sein „ehrbares Handwerk" weiter zu betreiben. Er wurde wieder verhaftet und den Untersuchungsbehörden ausgeliefert. Er steht im Verdacht, an den Raubüberfällen auf das Salzlager in Bendzin, die Krankenkasse in Dombrowa u. a. m. verübt zu haben.

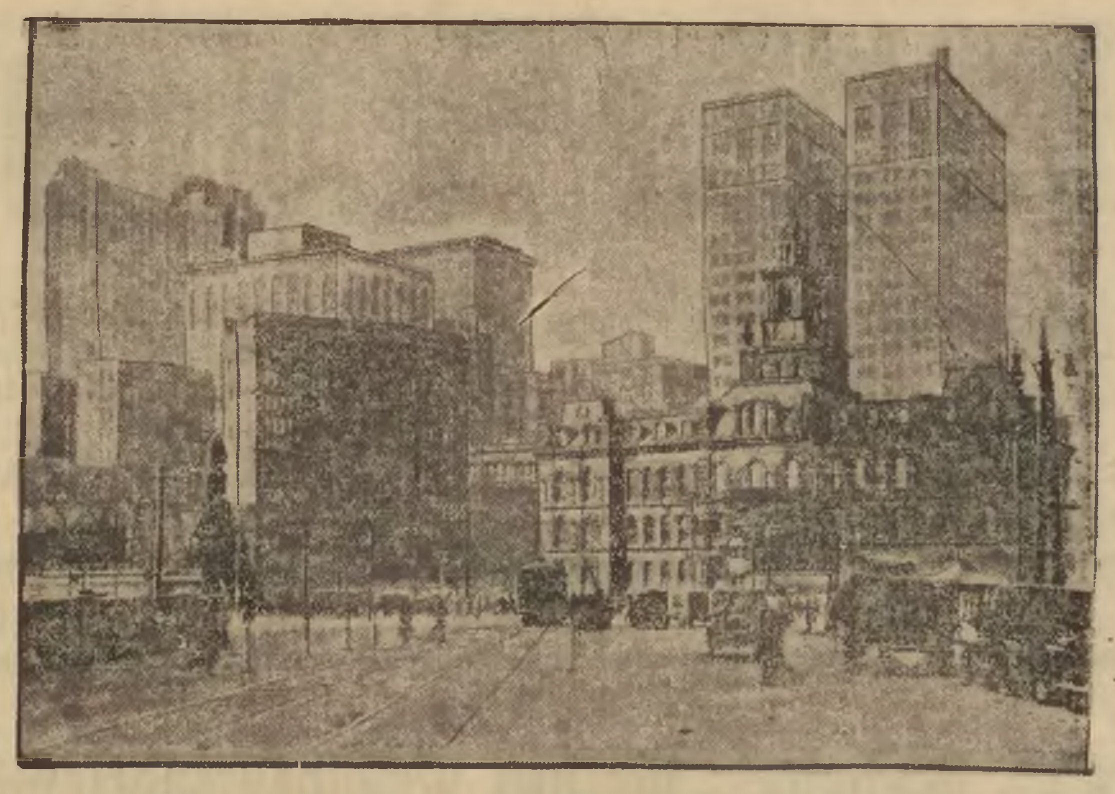
Schreckliche Rache einer Betrogenen

Wilno. In dem Dorfe Malinowka rächte sich die W. Goncarkowicz an dem 30jährigen A. Kowczyk in fürchterlicher Weise. Kowczyk hatte ihr die Ehe angeboten und ihr nichts davon gesagt, daß er bereits verheiratet ist. Als er dann die Beziehungen zu dem Mädchen abbrach, beschloß sie, ihm das zu vergelten. Eines Tages lockte sie ihn in ihr Haus, wo sich bereits ihre Brüder befanden, die den Ahnungslosen in Empfang zu nehmen hatten. Als Kowczyk die Wohnung betrat, stürzte sich die Betrogene mit ihren Brüdern auf ihn. Es kam zu einer wilden Schlägerei, wobei der Ueberfallene natürlich den Kürzeren zog. Er wurde übel zugerichtet und mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Sein Zustand ist sehr bedenklich.



Entführtes Hamburger Kind in Los Angeles aufgefunden?

Die sechsjährige Hedwig „Doe", die in Los Angeles von der Polizei aufgefunden wurde und die angibt, aus ihrem Elternhaus in Hamburg entführt und nach Amerika verschleppt worden zu sein. Vorläufig steht die Polizei noch vor einem Rätsel, ob an diesen Angaben etwas Wahres ist oder ob es sich um Phantasien der aufgeweckten Kleinen, die drei Sprachen spricht, handelt.



Das Zentrum der amerikanischen Bankenkrise

Blick auf das Wolkenkratzer-Zentrum von Detroit, dem wichtigsten Ort des amerikanischen Staates Michigan, dessen Gouverneur sich genötigt sah, ein achttägiges Banken-Moratorium zu erklären. Von Detroit aus, dem Sitz so vieler riesiger Automobil-Konzerne, darunter Ford und Chrysler, nahm eine ungeheuere Panikwelle ihren Ausgang, die zunächst die umliegenden Bundesstaaten ergriff und schließlich für die Börse von New York einen neuen „schwarzen Tag" heraufbeschwor.

Mit Salzsäure gegen einen Schauspieler

Warschau. Vor dem Warschauer Amtsgericht wurde ein interessanter Fall gegen die 18jährige Hedwig Poletyllo verhandelt.

Das Mädchen, ein ungewöhnlich romantischer Typ, hatte im Mignon-Theater den Schauspieler Stefan Ordenga in einer Hauptrolle sehen und bewundern können. Ihr Herz fing Feuer und so geschah es, daß sie von da ab zu jeder Vorstellung ins Theater kam, um so ihre glühende Verehrung dem Schauspieler zu bezeugen. Als dieser jedoch von seiner Verehrerin keine Notiz nahm, begann das Mädchen ihm wie ein Schatten zu folgen und begleitete ihn sogar bis zu seiner Haustür. Schließlich sandte sie ihm einen Brief, in dem sie ihm ihre Leidenschaft gestand. Mit der Zeit wurde das Ordenga jedoch zu bunt und er setzte die Polizei davon in Kenntnis.

Als er eines Tages mit der Straßenbahn ins Theater fuhr, war das Mädchen wieder hinter ihm her gekommen und bestieg denselben Wagen, wo sie neben ihm Platz nahm. Plötzlich zog sie eine Flasche mit Salzsäure hervor und goß diese dem Schauspieler ins Gesicht. In einer Taxe wurden beide,, das Mädchen und der Verletzte nach der Polizei gebracht. Unterwegs zog die Verschmähte noch eine zweite Flasche hervor und goß dem Unglücklichen wiederum eine Flut Salzsäure ins Gesicht. Ein Auge verlor der Schauspieler vollkommen, während er die Sehkraft des zweiten Auges ebenfalls wird einbüßen müssen.

Vor Gericht beantragte der Verteidiger eine Untersuchung der Angeklagten auf ihren Geisteszustand. Dem Antrag wurde stattgegeben und die Verhandlung vertagt.

Dreister Raubüberfall

Wilna. Am hellichten Tage wurde kürzlich ein dreister Raubüberfall auf den Kassierer eines Bauunternehmens. Zacharzewski, verübt. Z. hatte in der Bank Polski eine Summe von 26 000 Zloty abgehoben. In der Gdanska-Straße verstellten ihm plötzlich zwei Männer den Weg. Der eine versetzte ihm einen Schlag zwischen die Augen, der zweite entriß dem Kassierer die Geldtasche und begann zu flüchten. Sein Helfer versuchte ihm den Rückzug zu decken. Fußgänger nahmen die Verfolgung auf. Als die Banditen merkten, daß sie nicht entkommen würden, warfen sie die Tasche weg. Die Verfolger ergriffen die Tasche und ließen die Verbrecher laufen. Der verletzte Kassierer wurde in ein Spital geschafft.

Rätselhafter Tod eines Grafen

Posen. In der Nowastraße in Posen wurde dieser Tage die Leiche des Grafen Wladislaw Koscielski aus Miloslaw, eines Angehörigen einer alten polnischen Aristokratenfamilie, mit zerschmetterter Hirnschale aufgefunden. Der Graf war Sonnabend früh von seinem Landgute nach Posen gekommen und hatte im dritten Stockwerk des Hotels „Bazar" Wohnung genommen. Tagsüber hat er sich noch vollständig normal verhalten und war abends wieder ins Hotel zurückgekehrt. Was dann geschehen ist, konnte nicht festgestellt werden, ebensowenig ob ein Mord, Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt. Der Tote war Mitinhaber der „Biblioteka Polska" in Warschau und hat auch bereits mehrere Bände eigener Dichtungen herausgegeben. Er war 47 Jahre alt und hinterläßt die Gattin und einen Sohn.

Interessanter Prozeß gegen drei Schauspieler

Warschau. Vor einigen Tagen wurde vom Warschauer Gericht ein Prozeß niedergeschlagen, der mehrere Jahre hindurch mit zahlreichen Verhandlungen die Gerichte beschäftigt hat.

Es handelt sich um drei Artisten, die von dem Autor der „Geliebten", Waclaw Grubinski, verklagt wurden, weil sie das Stück „Die Geliebten" in 7 Städten aufführten, ohne Grubinski das entsprechende Honorar zu zahlen. In der ersten Instanz wurden die drei zu je zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Inzwischen ist einer der Truppe bereits gestorben. Der Prozeß wurde jedoch weiter geführt. In der jetzigen Verhandlung wurde die Sache niedergeschlagen.

Holk der Narr

Roman von Arno Franz

49)

„Gar keine Ursache, meine Liebe, gar keine Ursache! Das war so! Da ist nichts dagegen zu sagen. — Den Vizekonsul von damals hätt'ste sehen sollen! Schlecht wär dir geworden. Hätt'st mich nicht zum Mann genommen. — Also, wie gesagt, als ich mich damals noch bekleckerte, da kam der Prokurist Sauerwein auch schon angewackelt. „Daß du's weißt," sagte er, „das muß jetzt aufhören mit dem du. Das geht jetzt nicht mehr. Die kaufmännische Disziplin verbietet das. Du mußt Manieren lernen. Der Konsul verpflichtet. Am besten ist es, du suchst dir 'ne Frau. Eine vornehme Frau! Eine Frau, die dich vorwärts bringt und was aus dir macht! Verstanden?" — Ich habe die Ehre, Herr Konsul!"

August zeigte auf seinen Prokuristen. „Das hat der hier gesagt, der alte Sauerwein, der gute Kerl. Hat er gesagt. Jawoll!"

„Und das war doch auch richtig, was er gesagt hat."

„Natürlich war's richtig — damals —."

Jäh, wie sein Empfinden vor Minuten aufgewallt war, ebbte es ab. Das Ende stand wieder vor seinem Geiste.

„Hätt' mir's anders gedacht!" sagte er „schöner, nicht so dürftig. War nie sehr für's Geldausgeben. Hat mir's ja mancher vorgeworfen. Schad nischt, ging keinem was an. War mein Geld, mußt es sauer verdienen. — Hatt' aber doch 'n Testament gemacht, Sauerwein. Hatt' ich, weiß Gott! Standst auch mit drin. Ordentlich! Ich war nicht knickerig. — Es hätt' gelangt für'n paar sorgenfreie Jahre. — Kommt da so'n Schuft, Sauerwein, so'n Hund, so'n Aas, so'n buckliger Affe — und zerschlägt mein Leben. Futsch — — weg! Is nich mehr. — Also, Sauerwein, nimm's für geschehen hin!"

Mia Stein, die glückliche Braut, stand im Rahmen der Tür. Sie hörte die letzten Worte des Vaters. Ihre Hand, die einen gefalteten Bogen hielt, zitterte.

„Er richtete es dir auch wieder auf — — dein Leben!" sagte sie und trat näher.

Ihr Gesicht leuchtete im Ausdruck stillen Glückes. Ihre Bewegungen waren ungewollt feierlich. Sie paßten nicht in diese trostlose Umgebung. Es ging eine wunderbar beruhigende Wirkung von ihr aus. Als komme sie aus einer anderen Welt, schien es den Anwesenden.

Schlicht und doch von all ihrem Empfinden beschwingt, war ihre Stimme, als sie ergänzte: „Als Brautgabe verehrte mir Werner Holk die gekündigte Hypothek."

August kreischte auf. Er schlug sich mit den Händen auf die Schenkel und bog sich vor Lachen.

„Das ist'n Witz!", rief er. „'N famoser Witz. — Witzemachen hat sie von mir, Sauerwein. Das kann nicht jeder. Ist angeboren! Die Vererbungstheorie, Mädel, Prost, sie lebe!"

„Du irrst dich, Papa, ein Witz ist das nicht. Ich habe mich mit Horst Hork verlobt. Bitte, sieh dir dies an," sagte sie, legte die Urkunde auf den Tisch, ging zur Tür und führte Horst in das Zimmer.

Horst verneigte sich schweigend und blieb am Eingang stehen. Mia neben ihm.

Die Anwesenden achteten nicht darauf.

Mutter und Sohn starrten den Vater an.

Mia wollte reden. August winkte Schweigen. Er las! Las einmal — zweimal — dreimal, drehte den Bogen um, sah die unbeschriebene Seite, schüttelte den Kopf und las zum vierten Male.

„Ich glaube," sagte er plötzlich, „ich bin doch verrückt. — Lies du mal vor, Sauerwein. Laut! Das begreift man nur, wenn man es hört. Um das zu fr—ühstücken, braucht man Augen und Ohren."

Holk sah lächelnd zu der Gruppe hinüber, die von diesem Wunder hypnotisiert und ihn vergessen zu haben schien. Den Arm um Mias Schulter gelebt, trat er zur Mutter.

„Gnädige Frau," redete er sie an und Asta kam in die Wirklichkeit zurück. Ihr war es wie holdseliges Erwachen. „Es ist schon richtig, was in jenem Schriftstück steht," fuhr er fort, „und durchaus nicht ungewöhnlich für den der meinen Bruder kennt. So klein sein dürftiger Körper ist, so grausam ist seine Seele im Haß, so groß aber auch in Liebe. Herr Sauerwein mag immerhin diese Urkunde vorlesen, vorher aber möchte ich doch Mias Eltern und zunächst Sie, sehr verehrte gnädige Frau, gefragt haben — — —"

Die Mutter faßte Holks Hände.

„Bitte nicht!" unterbrach sie ihn flehend. „Wir können über das für uns und Sie so Bedrückende der Situation nur dann hinwegkommen, wenn wir Sie — und Sie sich — als schon lange zu unserer Familie gehörig betrachten. Sind Sie uns herzlich willkommen."

Nun schüttelten sich Hände. Menschen umarmten sich. Zwischen Lachen flossen Tränen. Wo Seufzer gewesen waren, war Freude.

August küßte sein Mädel wohl zehnmal.

Sauerwein küßte es auch. Nur einmal! Aber er tat es mit Andacht und für die ganze Fabrik.

Richard Weill war aus der Untersuchungshaft entlassen worden, denn alle Anschuldigungen des Kommerzienrats, alle Zeugenaussagen hatten ergeben, daß Weill vollkommen unschuldig war. Gegen den Kommerzienrat schwebte die Verleumdungsklage.

Richard kam zu Werner Holk, der ihn herzlich willkommen hieß.

Weill erzählte ihm alles genau. Als er endete, sagte Werner: „Wir haben's alle von vornherein gewußt, Herr Weill! Strafen Sie den Mann, der ohne Grund Ihre Ehre antastete. Oder — wollen Sie, werden Sie Ellen Hippelt heiraten?"

Bitter schaute Richard auf Werner und schüttelte den Kopf.

„Nein, das war die Liebe nicht, Herr Holk. Ich sagte es Ihnen schon einmal. Sie nimmt den jungen Schröder. Ich glaube, sie paßt auch besser zu ihm. Heute abend ist Verlobung. Ist eine seltene Sache, die Liebe, Herr Holk!"

Holk legte die Hand auf seine Schulter.

„Sie werden sich nicht unterkriegen lassen, Herr Weill! Sie werden ein Herz finden."

„Vielleicht! Ich will's hoffen!"

Dann ging er wieder an die Arbeit.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Magistratsbeschlüsse.

Bei der gestern abgehaltenen Magistratssitzung kamen folgende Punkte zur Verhandlung: Die Lieferung des Materials, (Rohre), für das Straßengeländer an der neuen Arbeiterkolonie auf der Michalkowitzerstraße wurde für den Preis von 316,20 Zloty an den Unternehmer Schäfer vergeben. Die Ausführung der Arbeiten ist dem Schlossermeister Dragon übertragen worden. Die Anfuhr der Kohle für die städtischen Betriebe erhält der Fuhrwerksunternehmer Brandes, die Anfuhr von Koks der Fuhrwerksunternehmer Bednorz für den Preis von 1.60 Zloty je Tonne. Zwei leerstehende städtische Wohnungen wurden den Antragstellern zugewiesen. In die Kommissionen wurden folgende Magistratsmitglieder hineingewählt: Baukommission — Drejza und Fuchs, Revisionskommission — Bürgermeister Popper und Piczkiewicz, in die Armenkommission Szyrba und Bürgermeister Poppek. Zum Schluß der Sitzung fanden wiederum etliche Anträge auf Niederschlagung und Ermäßigung von Militärsteuer ihre Erledigung.

Verhängnisvoller Sturz. Unweit des Bahnübergangs an der ul. Staszycza kam der Arbeitslose A. R. so unglücklich zu Fall, daß er sich ein Beinbruch zuzog. Der Schwerverletzte mußte in ärztliche Behandlung gebracht werden. m.

Unfug Jugendlicher. Vielfach kann man in den Straßen beobachten, wie Kinder sich an Personen- und Lastautos festklammern, um ein Stück mitzufahren. Am Montag früh wäre ein 11jähriger Knabe beim Abspringen von einem Bierlastwagen unter die Räder eines Personenautos geraten. Im letzten Augenblick noch steuerte der Chauffeur zur Seite, so daß der Knabe beim Wegstoßen nur kleine Hautabschürfungen davontrug. Der Knabe entging einm sicheren Unglück, daß er in diesem Falle selbst verschuldet hätte. m.

=g= **In einer fremden Wohnung bestohlen.** Ein gewisser Miedzyslaw Woznicki von der Wandastraße 38 in Siemianowitz brachte zur Anzeige, daß ihm in der Wohnung des St. auf der Wandastraße 23 eine Geldbörse mit 11 Zloty gestohlen wurde.

=g= **Liebhaber vom billigem Wein.** Dem Viktor Jendroszczyk auf der Matejkistraße in Siemianowitz wurden bei einem Einbruch in seinen Keller 6 Flaschen Wein von unbekannten Tätern gestohlen.

=g= **Falsche 100-Zlotyscheine im Umlauf.** Die Siemianowitzer Polizei macht darauf aufmerksam, daß in Siemianowitz und Umgegend falsche 100-Zlotnscheine im Umlauf sind, die allerdings leicht als Falsifikate zu erkennen sind. In Michalkowitz wurde ein gewisser Franz Misiak aus Ostrow festgenommen, als er bei einem Fleischermeister versuchte einen solchen falschen „Hunderter" in Zahlung zu geben.

Deutsche Partei, Jugendgruppe. Am Mittwoch, den 22. Februar, abends 8 Uhr, findet ein Heimabend der Jugendgruppe im Dudaschen Saal statt. Das Erscheinen aller ist notwendig. m.

=g= **Faschingsvergnügen der Cäcilienvereine.** Am vergangenen Sonntag veranstalteten die St. Cäcilienvereine der beiden Parochien in Siemianowitz gemeinsam im Wietrzykschen Saale ein Faschingsvergnügen, das einen recht schönen Verlauf nahm. In den Tanzpausen gelangten verschiedene humoristische Darbietungen zur Aufführung. Der Männerchor brachte die beiden Lieder „Gretchen und der Spatz" und „Nachtwandler" zum Vortrag. Zwei gut gespielte lustige Einakter und einige humoristische Vorträge trugen viel zur Hebung der Stimmung bei. Starken Beifall fand der von jungen Damen vortrefflich getanzte Reigen „Ein Frühlingstraum". Zu den Weisen einer guten Tanzkapelle wurde bis in die frühen Morgenstunden dem Tanze gehuldigt.

=g= **Bunter Abend im evangelischen Männerverein.** Einen überaus stimmungsvollen Verlauf nahm der „Bunte Abend", der am letzten Sonntag vom evangelischen Männerverein Siemianowitz im evangelischen Gemeindehaus veranstaltet wurde, und der ein vollbesetztes Haus brachte. Während der gemeinsamen Kaffeetafel begrüßte Pastor Petran die Erschienenen. Den Reigen der Aufführungen, die mit humorvollen Worten eines Ansagers angekündigt wurden, eröffnete ein Zitherquartett, deren bayrische Ländler sofort Stimmung machten. Der nun folgende Bauerntanz fand drartigen Anklang, daß er wiederholt werden mußte. Die drei Lönsschen Lieder, „Der Tauber", „Warnung" und „Der Spuck", vom Ansager zur Laute gesungen, und besonders das von Fräulein Gärtner schmissig und temperamentvoll gesungene Schlagerpotpourri ernteten wohlverdienten Beifall, ebenso das vom Kirchenchor einwandfrei zum Vortrag gebrachte Walzerlied von Strauß „Rosen aus dem Süden". Fräulein Gerda Gaertner erfreute durch ihren ausgezeichneten Solotanz. Den Vogel aber schoß das Schlagerquartett ab, das mit seiner drolligen Mimik die Stimmung emporschnellen ließ. Ein Schusterjungentanz und ein echt oberschlesischer Jahrmarktsrummel beschlossen die Aufführungen. Nach einer Abendbrotpause wurde bis zum Eintreten der Polizeistunde recht fleißig das Tanzbein geschwungen.

Bittkow. (Zuwendung an die Arbeitslosen.) Die Gemeinde Bittkow erhielt zur Verteilung an besonders bedürftige Arbeitslose eine Quote von 25 Tonnen Kohle, 100 Kilo geräucherten Speck und 50 Kilo Leder zugewiesen. Die Verteilung wird nach vorheriger Prüfung auf die Bedürftigkeit vorgenommen. Die für den vergangenen Donnerstag angesetzte Gemeindevertretersitzung wurde verschoben.

Bittkow. (Schöner Verlauf des Studentenballes.) Das Faschingabschlußvergnügen der freien Sänger am Sonnabend im Gasthaus Geisler in Bittkow erfreute sich eines guten Zuspruches und war in allen Teilen wohlgelungen. Bei schönster Dekoration und der ausgezeichneten Musik der Christkapelle, welche durch humoristische Einlagen noch wesentlich zu der ausgelassenen Stimmung beitrug, konnte sich jeder nach Herzenslust austanzen und nur ungern, aber recht zufrieden verließen am frühen Morgen alle Teilnehmer die gastliche Stätte.

Ullstein-Sonderhefte in reicher Auswahl zu haben im Zweiggeschäft der Kattowitzer Buchdruckerei und Verlags-Sp. Akc. Siemianowitz, ulica Hutnicza 2.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 22. Februar.

1. Für verst. Johann Pradelok.
2. Für verst. Alexander Semera, Hermann u. Alfons Söhne.
3. Für verst. August Gajek.

Donnerstag, den 23. Februar.

1. Für verst. Josef Kanert.
2. Für verst. Julie Wons und Großeltern.
3. Für verst. Johann Hoffmann, Franz Herde und verst. Familie.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 22. Februar.

6 Uhr: für das Brautpaar Kaczmarczyk-Sojka.

6.30 Uhr: für das Brautpaar Kalinowski-Potnka und verst. Vater Robert Kalinowski.

Donnerstag, den 23. Februar.

6 Uhr: für verst. Franciska Nocon, Marie Grabowski, Johann und Johanna König.

6.30 Uhr: für die Familie Wojciech.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 22. Februar.

Spielnachmittag des Mädchenvereins.

Donnerstag, den 23. Februar.

Spielnachmittag des Jugendbundes.

20 Uhr: Abendandacht.

Der Staat um 250000 Zloty geschädigt

Gerichtsaffäre in Ruda beendet — Schlechte Kassenführung

Die Erweiterte Strafkammer in Königshütte hatte nach dreimaliger Verhandlungsdauer gestern 18 Uhr das Urteil gesprochen, indem die frühere Kanzleibeamtin Antonie Kupka wegen Beihilfe und Unterschlagung von Kassengeldern zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, während der Hauptangeklagte, Stanislaw Ploskon, der an einer unheilbaren Krankheit sich im Lazarett in Krakau befindet, wohl den irdischen Richtern entgehen dürfte. Wie die Verhandlung ergeben hat, war die Angeklagte ein Werkzeug des aus Kleinpolen stammenden Obersekretärs P., der am Gericht in Ruda nach Herzenslust schalten und walten konnte, wie es ihm beliebte. Mit den unterschlagenen Riesenbeträgen lebte er in Saus und Braus, gab täglich viele hundert Zloty aus,

brannte mit Geldscheinen Zigaretten

an und konnte sich leisten im Kartenspiel die höchsten Einsätze zu verlieren. Erst im Jahre 1931, als P. bereits schwer erkrankt war, deckte der Nachfolger die Betrügereien auf. Der festgestellte Fehlbetrag beläuft sich auf 38000 Zloty, ist aber nach Ansicht des Sachverständigen weit höher und der Staat mindestens um die 250000 Zloty geschädigt worden.

In der Verhandlung erklärte die Mitangeklagte K., daß sie zwar gewußt habe, daß P. verschiedene Beträge sich angeeignet hat, die Meldung aber aus Furcht unterlassen hatte, damit sie nicht zur Entlassung käme. Durch neue Einzahlungen versuchte sie die Fehlbeträge zum Teil zu decken. Der Sachverständige hatte die Feststellung gemacht, daß die K., als sie die Kasse verwaltete,

sich 2800 Zloty angeeignet hat.

P. hat allein 15000 Zloty auf dem Gewissen, 20000 Zloty wurden veruntreut, als die K. schon mit P. zusammen gearbeitet hat. Im Vergleich zu den Einnahmen aus vorhergehenden Jahren wurden an die

250000 Zloty unterschlagen.

Die Belege konnten zum größten Teil nicht mehr herbeigeschaffen werden. Nach Ausführung des Büchersachverständigen war die Buchführung eine skandalöse. Nach dem der Vertreter der Generalstaatsanwaltschaft eine Zivilforderung von 23000 Zloty von der Angeklagten forderte, begann der Staatsanwalt mit seinem Plädoyer. Er beantragte strengste Bestrafung. Die Verteidigung bat um einen Freispruch, weil die Angeklagte ein Opfer des P. geworden ist. Nach 9stündiger Verhandlungsdauer wurde die angeklagte K. zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt. Weil angenommen worden ist, daß sie unter dem Einfluß des P. gehandelt hat, wurde ihr eine 5jährige Bewährungsfrist zugebilligt. Sollte P. noch genesen, dann wird die Verhandlung gegen ihn weiter geführt.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Wawel Antonienhütte — 07 Laurahütte 4:0 (1:0).

Auch das Spiel gegen Wawel Antonienhütte gestaltete sich für den hiesigen K. S. 07 nicht günstig. Mit der vernichtenden Niederlage von 4:1 mußte er die Heimfahrt antreten. Zwar muß bemerkt werden, daß 07 mit einer stark ersatzgeschwächten Mannschaft antrat, und außerdem sehr interessenlos spielte. Nicht genug, daß die Kämpfer fast bei jedem Spiel verletzt werden, ist auch der finanzielle Erfolg gleich — Null. Schon nach den ersten mißglückten Spielen hätte die Vereinsleitung die Mannschaft, die viel zujung erscheint um 3 Serien durchzuspielen, zurückziehen müssen.

Bis zur Pause führte Wawel 1:0, erhöhte nach Seitenwechsel die Torzahl auf 4, wogegen 07 nur das Ehrentor erreichen konnte

Nur ein 1:0-Sieg der Laurahütter Eishockeyisten.

Infolge der schlechten Eisverhältnisse konnten die Laurahütter nicht ihr gewohntes Spiel vorführen und konnten nur knapp, die sich stark wehrenden Myslowitzer mit 1:0 aus dem Felde schlagen. Das einzige Tor schoß Schittko bereits im ersten Terz.

Haller Bismarckhütte — Iskra Laurahütte 1:3 (1:1).

Trotzdem die Haller-Mannschaft sich bis zum Seitenwechsel noch gut halten konnte, mußte sie in der zweiten Halbzeit die Ueberlegenheit der Einheimischen anerkennen. Das Endresultat lautete wohlverdient 3:1 für Iskra.

Jednosc Michalkowitz — Orkan Dombrowka 8:0 (2:0).

Einen Rekordsieg errang am Sonntag der benachbarte K. S. Jednosc Michalkowitz, der Orkan Dombrowka glatt mit 8:0 überflügeln konnte. Der Sieg der Michalkowitzer stand keinen Augenblick außer Frage.

Gorny, Königshütte hat die Leitung der A. K. B.-Staffel übernommen.

Der Vereinsleitung des Amateurboxklub Laurahütte ist es gelungen den bekannten Professionalboxer, früher langjähriger Polnischer Meister Gorny, Königshütte als Trainer für die A. K. B.-Staffel, die vor den Fahrten nach Danzig und Westdeutschland steh, zu gewinnen. Bereits am heutigen Dienstag abend wird Gorny zum ersten Male das Training übernehmen. m.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Verdienstnachweise für Arbeitsentlassene

Der Bezirks-Arbeitslosenfonds in Kattowitz veröffentlicht ein neues Rundschreiben in der Angelegenheit betr. Ausstellung der Verdienstnachweise für Personen, die von der Arbeitsstätte zur Entlassung kommen. Nach der geltenden Bestimmungen sind die Arbeitgeber verpflichtet, den entlassenen Arbeitern auf den Arbeits-Entlassungsscheinen zugleich den tatsächlichen Verdienst innerhalb 13 Wochen, zu bestätigen. In Frage kommt die Summe, welche für Versicherungszwecke zugrunge gelegt wird. Der Verdienstnachweis hat für 78 Arbeitstage zu lauten, gerechnet rückwirkend vom Tage der erfolgten Entlassung ab. Hierbei gilt aber ausdrücklich zu bemerken, daß die sogenannten Feierschichten oder freien Arbeitstage, soweit sie infolge Produktionseinschränkung eingelegt worden sind, in keinem Falle den ordnungsmäßigen Sonntagen zugezählt werden dürfen und zwar aus dem Grunde, weil ja infolge mangelnder Verdienstmöglichkeit in solchen Fällen bezw. für solche Tage die Beitragsleistung zugunsten des Arbeitslosenfonds nicht erfolgt. Uebedingt erforderlich ist daher die Angabe des Verdienstes für tatsächlich verfahrene vollen 78 Arbeitstage. Sofern allerdings der betreffende Arbeitnehmer bei dem, in Frage kommenden Arbeitgeber tatsächlich weniger als 78 Arbeitsschichten verfahren hat, so muß der Verdienst für die volle verfahrene Arbeitszeit angegeben werden.

Die Arbeitslosen fordern die Inbetriebsetzung der Ferdinandgrube

Die Ferdinandgrube bei Kattowitz wurde bekanntlich nur vorübergehend stillgelegt. Sie sollte nach einigen Monaten wieder in Betrieb gesetzt werden und Herr Seroka, der die Stillegungskonferenz leitete, hat zugesagt, daß demnächst wieder 800 Arbeiter angelegt werden. Die Ferdinandgrube steht schon länger als ein halbes Jahr still, aber von einer Anbetriebsetzung des Kohlenwerkes hört man nichts. Die Arbeitslosen in Bogutschütz haben am vergangenen Sonntag eine öffentliche Versammlung einberufen, in welcher die Arbeitslosen Jokisch und Kurz die Referate hielten und brachten den Behörden ihr Versprechen über die Inbetriebsetzung der Grube in Erinnerung. In einer Entschließung wurde die Anlegung von 800 Arbeitern, gemäß den Versprechungen des Herrn Seroka, gefordert. Weiter hat die Versammlung den Beschluß gefaßt, die Eröffnung einer Arbeitslosenküche in Bogutschütz zu verlangen.

Kattowitz und Umgebung

Sechs schwere Einbrüche in Kattowitz aufgeklärt.

Neun Einbrecher arretiert.

Einen guten Fang machte die Kattowitzer Kriminalpolizei, welche mehrere Einbrecher hinter Schloß und Riegel setzen konnte. Es handelt sich hierbei um die Brüder Josef und Erich Lipow, sowie Richard und Konrad Vogler, ferner um den Heinrich Hausdorf, Gerhard Jarkulisz, Josef Rutka, Heinrich Czornyga und Franz Magiera, alle in Kattowitz wohnhaft. Im Verlauf des polizeilichen Verhörs konnten den Tätern sechs schwere Wohnungs- und Kellereinbrüche nachgewiesen werden. Bei den aufgeklärten Diebstählen handelt es sich um Einbrüche bei dem Rechtsanwalt Eugen Kaminski, bei dem schlesischen Wirtschafts- und Ausstellungskomitee, bei Oskar Szefer, Edmund Skwara, Ernst Kusz und Anton Kowalski. Die Täter wurden in das Kattowitzer Gerichtsgefängnis eingeliefert. Die Polizei hat in dieser Angelegenheit weitere Untersuchungen eingeleitet, da angenommen werden muß, daß die Einbrecher noch weitere strafbare Vergehen am Kerbholz haben.

Festnahme zweier internationaler Taschendiebe. In der Nähe der Deutschen Bank in Kattowitz wurden der Szmul Goldstein und der Aron Demandra aus Lodz festgenommen. Die Feststellungen haben gezeigt, daß es sich hierbei um zwei internationale Taschendiebe handelt. Die Täter wurden vorübergehend in Polizeigewahrsam genommen.

Ein neuer Gaunertrick.

In der Wohnung der Marie Mysliwic auf der ulica Jagiellonska 16 in Kattowitz erschien ein junger Mann, welcher der Wohnungsinhaberin eine Fuhre Kohle für den Preis von 18 Zloty anbot. Die Frau ahnte nichts Böses und händigte dem vermeintlichen Kohlenhändler den gewünschten Betrag aus. Zu bemerken ist hierbei, daß auch tatsächlich vor dem Hausgrundstück eine Fuhre mit Kohle stand. Die Wohnungsinhaberin wurde jedoch stutzig, als sie nach Ablauf einer halben Stunde die fragliche Fuhre mit der Kohle erblickte. Die Feststellungen haben gezeigt, daß die Frau einem gerissenen Gauner in die Hände gefallen ist, welcher die günstige Gelegenheit fand, das Betrugsmanöver auszuführen. Es wurde nämlich weiterhin festgestellt, daß die Fuhre mit der Kohle gar nicht Eigentum des Betrügers war.

Das betrügerische Dienstmädchen. Einen argen Reinfall erlitt die Lina Sachs von der ulica Mlynska 35 aus Kattowitz, welche ihrem Dienstmädchen einen Betrag von 54 Zloty aushändigte, mit dem Auftrag, verschiedene Schulden zu begleichen. Das Mädchen, welches kaum einen Tag bei der Sachs in Stellung war, veruntreute, unter Mitnahme ihrer Dokumente die fragliche Summe. Nach einer Beschreibung ist das Mädchen 19 Jahre alt. Dieselbe trug eine schwarze Trikotbluse, sowie einen schwarzen Mantel und Hut. Die Polizei hat in dieser Angelegenheit weitere Untersuchungen eingeleitet.

Wegen Gelddiebstahl von der Polizei arretiert. Die Kattowitzer Kriminalpolizei arretierte die 32jährige Martha P., ohne ständigen Wohnsitz, welche zum Schaden der Elfriede Dziwior aus Zalenze einen Geldbetrag entwendete. Die Spitzbübin wurde vorübergehend in Polizeigewahrsam genommen.

Der Spitzbube im Bahnhofswartesaal. Fast täglich berichtet die Polizei u. a. über Diebstähle, welche sich in den Kattowitzer Wartesälen ereignen. Ueber einen ähnlichen Diebstahl wird uns erneut berichtet. Im Wartesaal 3. Klasse in Kattowitz wurde dem Stanislaus Maskiel aus Posen eine Aktentasche mit verschiedenen amtlichen und privaten Dokumenten gestohlen. Ueberdies fiel dem Spitzbuben ein Firmenstempel mit der Aufschrift „Piekus" in die Hände.

Weil er Schuhe stahl. Von der Polizei arretiert wurde der Peter F. aus Nikolai, welcher zum Schaden der Firma Karl Gorny in Nikolai während eines Einbruchs Damen- und Herrenschuhe stahl. Während der Wohnungsrevision wurden bei F. mehrere Schuhe vorgefunden und beschlagnahmt.

Bogutschütz. (Unerwünschte „Gäste".) In die Restauration Koz auf der ulica Markiefki 3 wurde zur Nachtzeit ein Einbruch verübt. Die Täter stahlen dort mehrere Flaschen Wein, sowie Schnaps. Außerdem fielen den Einbrechern Rauchwaren in die Hände. Der Gesamtschaden wird auf 500 Zloty beziffert. Den Tätern gelang es mit der Diebesbeute unerkannt zu entkommen.

Königshütte und Umgebung

Beschlagnahmte Ware. In der Wohnung der Frau Margarethe L., an der ulica Gimnazjalna, führte die Zollbehörde eine Revision durch und beschlagnahmte einige Garderobenstücke als Schmuggelware. Die Eigentümerin wiederum behauptet, daß es sich um legale Ware handelt. Die eingeleitete Untersuchung wird erst die Richtigkeit ergeben müssen.

Sachschaden 1000 Zloty? In die Unterhaltungsstätte der Arbeitslosen an der ulica Bytomska erschienen am Sonnabend vormittags die Erwerbslosen Sch. und K. im angeheitertem Zustande und fingen ohne Grund an, die Einrichtungen zu demolieren. Außerdem gingen sie gegen anwesende Arbeitslose, die sie an den Taten hindern wollten, tätlich vor. Im Verlauf des Handgemenges wurden auch mehrere Fensterscheiben zertrümmert. Der Sachschaden wird auf 1000 Zloty angegeben. Den Tätern gelang es bis zum Eintreffen der Polizei zu flüchten, doch erfolgte später ihre Verhaftung.

Myslowitz und Umgebung

Geldbriefmarder als Postbeamter entlarvt. Schon viele Jahre hindurch sind einfache Briefe und hauptsächlich solche, die Geldsendungen enthielten und aus Deutschland gesandt wurden, in Myslowitz spurlos verschwunden. Man zerbrach sich vergeblich den Kopf, wo eigentlich die Briefe verloren gegangen sein konnten. Endlich gelang es der Myslowitzer Kriminalpolizei, die bereits seit einiger Zeit den Postbeamten Mrosek verdächtigte, nach erfolgreicher Beobachtung, als den Briefmarder zu entlarven. Bei einer Haussuchung in seiner Wohnung wurden eine große Anzahl Briefe vorgefunden, die bereits alle schon geöffnet waren. Wahrscheinlich hat M. in allen einfachen Briefen die aus Deutschland hier eintrafen, Gelder vermutet, was wohl in den meisten Fällen auch zutraf. Nachdem nun das Geld entnommen wurde, hatte M. die Briefe vernichtet. Die Postdirektion trifft hier keine Verantwortung, da bekanntlich Geldsendungen nur als Wertbriefe gesandt werden müssen. Immerhin ist die Tat des Postbeamten, der schließlich das Vertrauen der Postdirektion genoß auf das Schärfste zu verurteilen. M. wurde sofort verhaftet.

Schoppinitz. (Schwerer Zusammenstoß zweier Autos.) Auf der Hüttenstraße in Schoppinitz stießen zwei Autos in voller Fahrt aufeinander und wurden vollständig zertrümmert. Sonderbarerweise ist den Führern der Wagen nichts Wesentliches passiert.

Janow. (Schwerer Unfall.) Eine 70jährige alte Frau wurde auf der Chaussee nach Janow von einem Fuhrwerk überrannt und überfahren. Die alte Frau, die schwerhörig war, wurde im schwerverletzten Zustande ins Krankenhaus geschafft.

Schwientochlowitz und Umgebung

Schuhe im Werte von 1000 Zloty gestohlen. Während eines Einbruchs stahlen unbekannte Täter, zum Schaden des Schuhwarenkaufmanns Bruno Bramowski, auf der ulica Wolnosc: in Schwientochlowitz, mehrere Paar Schuhe, im Werte von 1000 Zloty.

Pleß und Umgebung.

Piasse k. (Einbrecher versucht aus dem 1. Stockwerk zu flüchten.) In die Wohnung der Pauline Zemla in Piasek wurde ein Einbruch verübt. Der Täter durchwühlte sämtliche Fächer und Schränke, da er dort Geld vermutete. Der Einbruch wurde in Abwesenheit der Wohnungsinhaberin verübt. Das Vorhaben wurde von Nachbarn bemerkt, welche Hilfe heranholten. Der Einbrecher sprang aus dem Fenster, der im ersten Stockwerk gelegenen Wohnung und versuchte zu entkommen. Er wurde jedoch abgefaßt und der Polizei übergeben. Es handelt sich um den Berufseinbrecher Hubert Dyla aus Königshütte.

Regierung gegen einen Lohnabbau im Bergbau!

Die Arbeitsgemeinschaft der Bergarbeiterverbände konferiert mit der Regierung

Am Freitag, den 17. Februar fanden zwischen den Organisationsvertretern Grajek Z. Z. P., Nietsch Bergarbeiter, Bernatzki D. Chr. Gewerkschaft, Mustol C. H. Z., Rubin C. Z. Z., Knappik H. D., Hanke Ch. Z. Z. und der Regierung mehrere Konferenzen, betr. der Lohnstreitigkeiten im Bergbau statt.

Den Delegierten gab der Wohlfahrtsminister eine Erklärung ab, wonach ein

Lohnabbau im Bergbau durch die Regierung nicht in Frage

kommt. Im Laufe des Monats verlangten und forderten die Arbeitgeber eine Lohnkürzung von 15 Prozent im Bergbau. Der Minister Hubicki erklärte den Arbeitgebern, daß in der jetzigen Zeit an keinen Abbau zu denken ist, da von den paar Schichten, die die Arbeiter verfahren, nichts mehr genommen werden kann, weil sie schon so gut wie nichts verdienen. Die Vertreter der Arbeiterverbände erklärten dem Herrn Minister, daß sie unter keinen Umständen mit den Arbeitgebern in Verhandlungen eintreten und schlimmstenfalls den

Lohnstreik

ausrufen werden. Der Minister Hubicki erklärte, daß die oberschlesische Arbeiterschaft in dieser Krise schon die größten und meisten Opfer mit den Angestellten sowie auch Offizieren für das Vaterland gebracht habe.

Eine längere Konferenz fand beim Arbeitsoberinspektor Klott statt, der Verhandlungsgegenstand, die Forderungen waren, die am letzten Betriebsrätekongreß gestellt wurden. Zur Frage der Arbeitseinstellung und der Turnusbeurlaubten erklärte er, daß ein Druck auf die Arbeitgeber nicht ausgeübt werden kann, weil die einzelnen Anlagen keinen Export nach dem Auslande haben

Auf die

Reduzierungen und Feierschichten,

die vom Demobilmachungskommissar Maske immer zugunsten des Arbeitgebers entschieden werden, hat die **Regierung gar keinen Einfluß.**

Besondere Beschwerden gegen den Demobilmachungskommissar sowie Arbeitsinspektoren, die von den einzelnen Gewerkschaften vorgebracht wurden, sollen vom Arbeitsoberinspektor erledigt werden.

Es fand noch eine dritte Konferenz im Handelsministerium statt. Da der Minister persönlich an dieser Konferenz nicht teilnehmen konnte, leitete diese der Direktor des Departements für Handel und Industrie. Die Delegierten haben dem Direktor die Lage der Bergarbeiter und die Einstellung zum Lohnkampfe der oberschlesischen Arbeiter klargestellt. Herr Direktor Peche klagte über Exportschwierigkeiten, so daß die Verwaltungen die Kohle auf die Halden schütten müssen. Auf das Verlangen der Delegierten, den Kohlenpreis zu senken, erklärte er,

daß die Arbeitgeber zuerst den Abbau der Löhne verlangen

und nachher erst eine Kohlenpreisermäßigung kommen soll.

Außerdem forderten die Delegierten

Beseitigung der Kohlenkonzerne,

dies lehnte Direktor Peche mit der Begründung ab, daß dann eine Grube die andere übertrumpfen und kein geregelter Zustand herrschen würde.

Auf die Frage wie er sich zum Lohnabbau stellen wird, erklärte er, dasselbe wie der Minister Hubicki, daß ein Abbau in der heutigen Zeit nicht vorgenommen werden kann.

Bielitz und Umgebung

Selbstmordversuch. Am Samstag, den 18. d. Mts., um ½9 Uhr abends, versuchte sich der 30 Jahre alte Matejko Marcin aus Kobiernice mit einem Revolver zu erschießen. Er brachte sich eine Schußwunde am Kopfe bei und wurde in verletztem Zustande in das Bialaer Spital gebracht. Die Tat verübte der Lebensmüde auf der Alznerstraße hinter dem Bahnübergang gegen Alzen zu. Das Motiv der Tat dürfte Erwerbslosigkeit sein.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

11,58 Zeitzeichen, Glockengeläut; 12,05 Programmansage; 12,10 Presserundschau; 12.20 Schallplattenkonzert. 12,40 Wetter; 12,45 Schallplattenkonzert; 14,00 Wirtschaftsnachrichten; 14,10 Pause; 15.00 Wirtschaftsnachrichten.

Mittwoch, den 22. Februar.

15,25: Musikalisches Zwischenspiel. 15,35: Kinderfunk. 16: Musikalisches Zwischenspiel. 17: Lieder. 17,40: Vortrag. 18: Vortrag. 18.25: Leichte Musik. 19: Vortrag. 19,20: Verschiedenes. 19,30: Literatur. 19,45: Presse. 20: „Jim und Jill" (Operette). 21,45: Sport und Presse. 21,55: Kammermusik. 22,40: Feuilleton. 23: Briefkasten in franz. Sprache.

Donnerstag, den 23. Februar.

12,10: Musikalisches Zwischenspiel. 12.35: Schulkonzert. 14: Pause. 15,25: Nachrichten. 15,35: Blick in Frauenzeitschriften. 15.50: Musikalisches Zwischenspiel. 16,10: Vortrag. 16,25: Französische Unterrichtsstunde. 16,40: Vortrag. 17: Leichte Musik. 17,40: Vortrag. 18: Vortrag. 18,25: Leichte Musik. 19: Sport-Feuilleton. 19,15: Verschiedenes. 20.15: Oper von Rossini. In der Pause: Sport und Presse. 23.35: Tanzmusik.

Breslau und Gleiwitz.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

5,20 Morgenkonzert; 8,15 Wetter, Zeit, Wasserstand, Presse; 13.05 Wetter, anschließend 1. Mittagskonzert; 13,45 Zeit, Wetter, Presse, Börse: 14,05 2. Mittagskonzert; 14,45 Werbedienst mit Schallplatten; 15.10 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Mittwoch, den 22. Februar.

10,45: Für die Hausfrau. 11,30: Konzert. 16: Pädagogische Arbeitsgemeinschaft. 16,30: Koloratur-Arien. 17: Das Buch des Tages. 17,15: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Geizhälse. 17,30: Kammermusik. 18,05: Die Reichswehr in rechtlicher Beleuchtung. 18,30: Gedenken an Friedrich von Sallet. 18,45: Geistige Wandlungen im Bauerntum der Gegenwart. 19,10: Zur Unterhaltung. In einer Pause: Wetter. 20.05: Oberschlesische Burgen und Renaissance-Schlösser. 20,30: Hugo Wolf-Feier. 22,25: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten, Sport. 22,50: Kabarett auf Schallplatten. 23.30: Aus London: Tanzmusik.

Donnerstag, den 23. Februar.

10,10: Schulfunk. 11,30: Für die Landwirtschaft. 11.50: Konzert. 15,40: Schlesischer Verkehrsverband. 15.50: Das Buch des Tages. 16,10: Vierhändige Hausmusik. 16,30: Konzert aus Königsberg. 17,30: Zweiter landw. Preisbericht; anschl.: Kinderfunk. 17,50: Stunde der Musik. 18.20: Der Zeitdienst berichtet. 18.35: Stunde der Arbeit. 19: Schallplatten. 20: Die Kunst in schlesischen Heimatmuseen. 20.30: Zu Tanz und Unterhaltung. 22,10: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten, Sport. 22,30: Zehn Minuten Arbeiter-Esperanto. 22.40: Landjugend — Ländliche Art und Sitte.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Verlag „Vita" Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., Katowice.